

GEMEINDE leben...

Gemeindebrief der Gemeinde St. Mariae Geburt mit Filialkirche Heilig Geist

Ausgabe Nr. 1, März 2015 – Firmung



Gemeindebrief der Gemeinde St. Mariae Geburt

Impressum

Herausgeber der „Gemeinde leben...“
ist die katholische Gemeinde
St. Mariae Geburt,
Mülheim an der Ruhr

Redaktion:
Ulrike Dinkelbach,
Dagmar Fobbe,
Hildegard Hünnebeck,
Lore Moosburg,
Marga Wagenführ

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Inhaltsverzeichnis: **Seite**

<i>Grußwort des Pfarrers</i>	3
<i>Gottesdienste der Gemeinde</i>	4
<i>Termine der Gemeinde</i>	5
<i>Veranstaltungen in der Fastenzeit</i>	6

Zum Thema „Firmung“

<i>Think about – Seelsorge in der Firmvorbereitung</i>	8
<i>So erlebten wir unsere Firmbewerber</i>	10
<i>Sozialprojekt „HOSPIZ“</i>	13
<i>Sozialpraktikum Bücherei</i>	14

Gemeindeleben

Der missionarische Funke . . .	15
Stiftung St. Mariae Geburt	16
Neue Internetseite	18
Treff am Turm zum neuen Jahr	19
Der Gemeinderat berichtet	20
Quartierwerkstatt in Holthausen	20
Lesermeinungen	38
Gemeindefest am Turm 2015	39
Kolumbienhilfe	40
Weihnachts-Paket-Aktion 2014	42
Adventsfeier der KAB-Senioren	43
KAB St. Raphael/St. Mariae Geburt	44
Seniorenkreis St. Raphael/St. Mariae Geburt	45
Caritas-Haussammlung	45
Messdienerfreizeit 2015	46
Erstkommunionkinder 2015	47
Kinder- und Jugendfreizeit Heilig Geist	48
Kindergarten Heilig Geist	49
Kinderkirche	50
Kinderseite	52

Werbung

<i>Anzeigen</i>	21
-----------------	----

Chronik

<i>Geburtstage</i>	53
<i>Taufen</i>	56
<i>Verstorbene</i>	57

Ansprechpartner

<i>St. Mariae Geburt</i>	58
<i>Filialkirche Heilig Geist</i>	59

**Die nächste Ausgabe „Gemeinde leben...“
erscheint am 12. Juli
Redaktionsschluss ist am 18. Mai**

Liebe Gemeinde St. Mariae Geburt,



die Firmung ist ein zentrales Thema der neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Jedes Jahr bereiten sich aus unserer Gemeinde Jugendliche, aber auch Erwachsene mit den Katechetinnen und Katecheten auf den Empfang dieses Sakramentes vor. Mit der Firmung wird die Zugehörigkeit zur Kirche, die mit der Taufe begonnen hat, vollendet. Diejenigen, die sich firmen lassen, sagen bewusst ihr Ja zu Christus und zur Gemeinschaft derer, die sich zu Christus bekennen, zur Kirche.

Während der Spendung des Sakramentes zeichnet der Bischof dem Firmling mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn. Das Kreuz bezeichnet die Zugehörigkeit zu Christus. Chrisam ist eine Mischung aus Olivenöl und Balsam und wird am Gründonnerstag vom Bischof in der so genannten Chrisam-Messe im Dom geweiht. Die Salbung mit Chrisam findet bei der Taufe, der Firmung und der Priesterweihe Verwendung. Schon das Alte Testament berichtet von der Salbung von Propheten, Königen und Priestern. Sie wurden auf diese Weise von Gott zu einem besonderen Dienst an seinem Volk beauftragt. Im Neuen Testament wird Jesus der Christus, der Gesalbte, genannt. Die Salbung mit Chrisam bedeutet also, dass Christinnen und Christen zu einem besonderen Dienst in der Kirche und in der Welt gerufen sind. Während der Salbung spricht der Bischof den Firmling persönlich mit seinem Namen an und sagt folgende Worte: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Der Firmling antwortet mit „Amen“, was übersetzt bedeutet „Ja, so ist es!“. Es ist eine Antwort auf den Ruf Gottes, gleichsam

wie eine Unterschrift. Durch die Firmung prägt Gott dem Firmling sein Siegel ein, den Heiligen Geist.

Die Spendung des Sakramentes wird beendet, indem der Bischof dem Firmling den Frieden zuspricht: „Der Friede sei mit dir.“ Nach seiner Auferstehung hat Jesus Christus die Apostel, die Jüngerinnen und Jünger mit diesen Worten begrüßt. So ist der Friedensgruß zum eigentlichen Gruß der Christinnen und Christen geworden. Der Geist Jesu Christi ist und bleibt der Geist des Friedens und somit ein grundsätzlicher Auftrag an uns heute.

Ein Blick in die Urkirche:

Beim ersten Pfingstfest kam der Geist Gottes auf die Apostel und die Frauen und Männer, die mit Jesus zusammen waren, herab. Sie empfingen den Heiligen Geist, der, so die Heilige Schrift, wie Feuerzungen auf sie herabkam. Das heißt: Sie öffneten weit die Türen und Fenster des Hauses, in dem sie bis dahin ängstlich und mutlos verweilten. Sie öffneten ihre Herzen. Das Feuer des Heiligen Geistes hatte sie entzündet. Voller Begeisterung gingen sie hinaus in alle Welt und verkündeten den Menschen das Evangelium, die Frohe christliche Botschaft. Ohne sie gäbe es das Christentum heute nicht. Und immer wieder neu wird diese Botschaft nun schon über 2000 Jahre lang weiter verkündet. Heute sind wir an der Reihe, damit auch heute und morgen die Menschen die frohe christliche Botschaft hören und vom Evangelium angesteckt werden.

Jemand hat einmal formuliert: Nur Begeisterte können ansteckend begeistern. Diese Begeisterung wünscht uns immer wieder neu

Ihr Michael Janßen Pfarrer

St. Mariae Geburt:**Sonntagsgottesdienste:**

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse (17.00 Uhr Winterzeit)
Sonntag: 8.30 Uhr Heilige Messe und
11.30 Uhr Hochamt

Wochentagsgottesdienste:

Montag: 9.00 Uhr Laudes
Dienstag: 9.00 Uhr Frauenmesse
Mittwoch: 9.00 Uhr Heilige Messe
15.00 Uhr Rosenkranzgebet
Donnerstag: 9.00 Uhr Heilige Messe
Freitag: 8.15 Uhr Schulgottesdienst der Martin-von-Tours-Schule
9.00 Uhr Heilige Messe
15.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Filialkirche Heilig Geist****Sonntagsgottesdienst:**

Sonntag: 10.00 Uhr Heilige Messe besonders für Familien

Wochentagsgottesdienste:

Donnerstag: 9.00 Uhr Frauenmesse
Freitag: 8.15 Uhr vierzehntäglich Schulgottesdienst der Hölterschule

Sonstige Gottesdienste**Marienhospital**

Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag 16.30 Uhr Hl. Messe (16.00 Uhr Winterzeit)

Franziskushaus

Samstag 15.30 Uhr Gottesdienst

Pflegezentrum Bonifatius

vierzehntäglich donnerstags 16.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Gracht

vierzehntäglich montags 10.30 Uhr Gottesdienst

Altenheim Ruhrgarten

Jeden ersten Mittwoch des Monats 10.30 Uhr Gottesdienst

Altenheim Kuhlendahl

Jeden zweiten Mittwoch des Monats 10.30 Uhr Gottesdienst

Altenheim Wohnstift Raadt

Jeden vierten Donnerstag des Monats 10.30 Uhr Gottesdienst

Altenheim Wohnstift Dichterviertel

Jeden dritten Dienstag des Monats 10.30 Uhr Gottesdienst

Wohnstift Dimbeck

Jeden Sonntag 10.30 Uhr Heilige Messe



St. Mariae Geburt

Familienmesse um 11.30 Uhr, im Anschluss daran evtl. Frührschoppen.
 Sonntag, 3. Mai KiTa Lummerland
 Sonntag, 7. Juni
 Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Ausrichter fest.

Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel nach den heiligen Messen in St. Mariae Geburt in der Piuskapelle
 11. und 12. April, 9. und 10. Mai, 13. und 14. Juni

Messdiener

Treffen jeweils am 1. Freitag im Monat, 17.00 Uhr im Jugendheim oder nach Vereinbarung

Ökumenekreis

Mittwoch, 29. April um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus

fam – frauen.aus.mariaegeburt – in der Begegnungsstätte

Donnerstag, 7. Mai 19.00 Uhr
 Leseabend

Donnerstag, 11. Juni 19.00 Uhr
 Spaziergang

Ökumenischer Gedenkgottesdienst für anonym Bestattete

Mittwoch, 13. Mai um 18.00 Uhr
 in der Petrikirche



Filialkirche Heilig Geist

Treff am Turm im Anschluss an die 10.00 Uhr Familienmesse
 Sonntag, 12. April Festausschuss
 Sonntag, 10. Mai Kirchenvorstand/
 Gemeinderat
 Sonntag, 14. Juni Familienkreise

Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel im Anschluss an die 10.00-Uhr-Messe in Verbindung mit dem Treff am Turm

Seniorenachmittag Heilig Geist

Mittwoch, 15. April um 15.00 Uhr in Heilig Geist, anschließend geht der Nachmittag im Gemeindehaus weiter.
 Thema: „Tulpen – die Frühlingsblumen des Monats April“

Literaturkreis jeweils um 19.30 Uhr im Konferenzraum des Gemeindehauses Heilig Geist
 14. April, 12. Mai, 9. Juni
 Gäste sind stets willkommen.

Vorankündigung:

Pfarrwallfahrt: 16. August und Ökumenisches Kirchenhügelfest: 30. August

Veranstaltungen in der Fastenzeit 2015

Besondere Gottesdienste in der Fastenzeit

Montag, 30. März

18.00 Uhr Trauermette

Dienstag, 31. März

18.00 Uhr Trauermette

Kar- und Ostertage in der Gemeinde St. Mariae Geburt

Palmsonntag, 29. März

17.00 Uhr MG VAM am 28. März mit Palmsegnung

8.30 Uhr MG Heilige Messe mit Palmsegnung

10.00 Uhr HG Heilige Messe mit Palmsegnung

11.30 Uhr MG Statio mit Palmsegnung Terrasse/Garten Begegnungsstätte
anschließend Festhochamt

17.00 Uhr MG Kreuzwegandacht mit Cembalomusik

21.30 Uhr HG **keine Komplet**

Montag der Karwoche, 30. März

7.00 Uhr HG Morgengebet in der Karwoche

18.00 Uhr MG Trauermette

21.30 Uhr HG Komplet

Dienstag der Karwoche, 31. März

7.00 Uhr HG Morgengebet in der Karwoche

9.00 Uhr MG Heilige Messe

18.00 Uhr MG Trauermette

21.30 Uhr HG Komplet

Mittwoch der Karwoche, 1. April

7.00 Uhr HG Morgengebet in der Karwoche

9.00 Uhr MG Heilige Messe

21.30 Uhr HG Komplet

MG = St. Mariae Geburt, Althofstr. 5, und **HG** = Heilig Geist, Zeppelinstr. 67

Gründonnerstag, 2. April

- 7.00 Uhr HG Frühschicht – Morgengebet in der Karwoche
 9.00 Uhr Weihe der Öle im Essener Dom
 20.00 Uhr MG Feier vom Letzten Abendmahl
 anschließend Anbetung bis Mitternacht in der Krypta
 und AGAPE im Jugendheim
 23.00 Uhr MG Komplet

Karfreitag, 3. April

- 7.00 Uhr MG Morgengebet in der Karwoche
 10.00 Uhr MG Kreuzweg für Kinder und Erwachsene
 15.00 Uhr MG Feier vom Leiden und Sterben Christi
 anschließend Möglichkeit zur Beichte
 21.30 Uhr HG Komplet

Karsamstag, 4. April, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 21.00 Uhr MG Feier der Osternacht und Tauffeier mit Choralschola
 anschließend Osterfeuer auf dem Kirchhof

Ostersonntag, 5. April

- 8.30 Uhr MG Festmesse
 10.00 Uhr HG Festmesse mit Bereitung der Osterkerze
 11.30 Uhr MG Festhochamt mit Kirchenchor

Ostermontag, 6. April

- 6.00 Uhr HG Beginn des Emmausgang nach MG, anschl. gem. Frühstück
 8.30 Uhr MG Festmesse
 10.00 Uhr HG Festmesse mit Chor
 11.30 Uhr MG Festhochamt

Weißer Sonntag, 12. April

- 18.00 Uhr MG Vorabendmesse am 11. April
 8.30 Uhr MG Messe
 10.00 Uhr HG Familienmesse
 11.30 Uhr MG Messe mit Tauferneuerung der Kommunionkinder

Sonntag, 19. April

- 18.00 Uhr MG Vorabendmesse am 18. April
 8.30 Uhr MG entfällt
 10.00 Uhr MG Feierliche Messe der Erstkommunion
 10.00 Uhr HG Heilige Messe
 11.30 Uhr MG entfällt

Montag, 20. April

- 9.00 Uhr MG Laudes - entfällt
 10.00 Uhr MG Dankmesse der Kommunionkinder

MG = St. Mariae Geburt, Althofstr. 5, und **HG** = Heilig Geist, Zeppelinstr. 67

Think about – SEELSORGE – in der Firmvorbereitung

Für unsere jugendlichen Firmbewerber ist die persönliche Auseinandersetzung mit dem Bußsakrament in die Vorbereitungszeit auf die Firmung ein verpflichtender Bestandteil. Think about bedeutet: Denke einmal in Ruhe über dich und dein Leben vor und mit Gott nach!

Und: Das Sakrament der Versöhnung ist eine Wohltat! So erleben es die Firmbewerber. Wie kann das sein? Dieses Sakrament ist wohl kein fester Bestandteil ihres religiösen Lebens. Warum auch? In unserer heutigen Gesellschaft gilt es doch, für Fehler oder Versagen einen Sündenbock zu finden weg von der eigenen Person.

Wie oft bleiben auch wir in Familie und Gemeinde den Jugendlichen das gute Vorbild schuldig! Die jungen Menschen zwischen 16 – 20 Jahren befinden sich gerade in der Lebensphase: „Suche nach Selbstfindung, Selbstbestätigung und Anerkennung.“ Auch in ihre Lebensplanung fließt viel Energie, und Zukunftssorgen sind allzu oft dabei.

Deshalb gehen wir, die Priester und Katecheten, in unserer Gemeinde neue Wege mit den Firmbewerbern. Sie sollen sich ehrlich und angstfrei mit ihrer aktuellen Lebenssituation auseinandersetzen. Sie sollen ihren Mut entdecken, wie gut es tut, sich der eigenen Realität zu stellen.

So besteht – beim Fest der Versöhnung in Form der Think-about-Tour – für jeden Jugendlichen die Möglichkeit bei einem Priester seiner Wahl das Bußsakrament zu empfangen, ein 4-Augengespräch zu führen oder „nur“ einen Segen zu bekommen. Das wird sich erst im Verlauf

des Gespräches zeigen. . . Der Jugendliche entscheidet. Diesem Gespräch geht eine kurze, konzentrierte, intensive Vorbereitung voraus.

Und so verläuft die Think-about-Tour in unserer Gemeinde:

Im nur schwach beleuchteten Kirchenraum sind weit verteilt 8 verschiedene Stationen eingerichtet. Sie sind deutlich erkennbar ausgestattet mit einer Kerze, Textblättern sowie einer kleinen Kiste mit Materialien. Meditative Musik im Hintergrund schafft eine ruhige Atmosphäre.

Die Jugendlichen werden von ihren Katecheten begrüßt und sammeln sich in den Bänken. Die Priester stellen sich vor und teilen mit, wo jeder einzelne später als „Beichtvater“ zu finden sein wird. Es folgt eine kurze Einführung zum Ablauf der Think-about-Tour statt. Zur Einstimmung wird vielleicht ein Gebet gesprochen. Dann erhält jeder Jugendliche eine ca. 1 m lange Kordel, die an den Stationen mittels einiger Gegenstände nach und nach zu einer persönlichen Lebenskette wächst. Jeder Jugendliche sucht sich eine Station aus, an der er beginnen möchte. Lediglich die 8. Station ist als letzte festgelegt, denn dort wird die Kordel zur Kette geknotet. An jeder Station liegt ein Evangelientext aus. Anschließende Impulsfragen leiten zur persönlichen Reflexion an. Katecheten stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung oder leiten und begleiten im Raum. Lesen und Nachdenken nehmen jeweils unterschiedlich viel Zeit in Anspruch. Vielleicht wird eine Station auch noch ein zweites Mal aufgesucht, weil ein Gedanke, ein Gefühl noch

besonders nachklingt. Auf jeden Fall sind Gegenstände: Federn, Stock, Ringe, krumme Nägel, Stoffläppchen, Perlen, Aststücke mit Dornen bereit gelegt, die in die Kordel eingeknotet werden und damit zu einem persönlichen Symbol für eigene Erfahrungen und Erinnerungen werden. Das Zusammenknoten am Ende ist verbunden mit der Aufgabe, sich einen persönlichen Vorsatz zur Veränderung/Verbesserung des eigenen Lebens vorzunehmen.

Ist die Lebenskette geknüpft, geht der Jugendliche zu dem Priester, den er sich ausgesucht hat. Eine ansprechende kleine Oase findet er vor: 2 Stühle, ein Tischchen freundlich gestaltet mit Kerze, Kreuz und eventuell noch anderen Gegenständen. Die Lebenskette diente bisher der Vorbereitung und nun unterstützt sie vielleicht das seelsorgliche Gespräch. Es ist – so melden die Priester es zurück, so spüren es die Katecheten – eine intensive, berührende Begegnung unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses . . .

Nach einer persönlichen, ruhigen Abschlussphase in einer Kirchenbank sind die Jugendlichen eingeladen im Gemeindehaus bei Keksen und Getränken noch ein wenig zusammenzusitzen. So kommen sie nach und nach und viele erzählen, dass sie sich die Think-about-Tour so nicht vorstellen konnten. Sie haben sich aufgehoben gefühlt. Das Gespräch war toll. Jeder fühlt sich erleichtert und froh. Ein prägendes Ereignis!

Warum wirkt die Think-about-Tour so positiv?

Dazu gibt es zwei Gedanken: Zum einen wird stets der gesamte Kirchenraum genutzt. Jeder Jugendliche ist in Bewegung, wechselt von Station zu Station,

begegnet den anderen mit Blicken im Vorbeigehen. Dazwischen gibt es immer wieder Zeiten für Stille und Besinnung. Eigentlich ist immer etwas los!

Der zweite Gedanke ergibt sich aus der Tatsache, dass zunächst jedem Jugendlichen ein Gespräch abverlangt wird. Dies ist dem Schutz aller geschuldet, keiner wird bloßgestellt, weil er das Gespräch sucht oder meidet. Jeder geht zu einem Priester. Aber, so melden die Jugendlichen zurück: „Das hat sich für mich gelohnt!“

Zur Vorbereitung hat jeder verschiedene kurze Bibeltexte gelesen, die ihm eigentlich bekannt sind. Diese unterstützen ihn bei seiner Gewissensforschung. Gleichzeitig bewirken diese kurzen Texte eine Begegnung mit Gottes Wort, zeigen Jesu Beispiel und Handeln und lassen den Bezug zum eigenen Leben hautnah spüren in den Impulsfragen. Im Gespräch mit dem Priester fügt sich das alles als Ganzes zusammen. Der Jugendliche ist im echten Dialog. Es liegt nun in seiner freien Entscheidung, was er daraus macht. Braucht er Vergebung? Braucht er ein offenes Ohr für seine Spurensuche? Er kann sich getrost öffnen, reden, schweigen, fallenlassen er fühlt die liebende Nähe Gottes.

Die Think-about-Tour gibt jedem Jugendlichen die Möglichkeit, **seine eigene Seelsorge** einmal liebevoll in den Blick und ernst zu nehmen und in dem Maße umzusetzen, wie es ihm gut tut. Es liegt in seiner eigenen Entscheidungskompetenz eine religiöse Erfahrung zu machen. Aus Einmal kann da schnell Zweimal werden!

Monika Stettner-Dominik

So erlebten wir unsere Firmbewerber

Unsere Firmbewerber leben ihren Glauben! Das ist Gottes Gabe und Gnade! . . . und bleibt ganz oft für andere verborgen.

So gab es in der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppentreffen, dass offensichtlich – oberflächlich betrachtet – scheinbare Teilnahmslosigkeit, eine Art Bravheit, halt eben anwesend sein ausreichend sein sollten. Es gab bei wenigen Jugendlichen auch die Vorgabe aus dem familiären Umfeld: „Du musst dich firmen lassen. Das gehört dazu.“ Das bedeutete für Katecheten und Firmbewerber gleichermaßen, dass der Gedankenaustausch und die religiöse Spurensuche gelähmt erschienen und immer wieder neu in den Blick genommen werden mussten. Eine Aufgabe, die sich gelohnt hat!

Überwiegend begegneten wir jungen Menschen, die sich kritisch mit ihrem Leben und dem Stellenwert ihres Glaubens auseinandersetzen wollten. Sie berichteten, wie stark sie das Spannungsfeld erleben zwischen der Amtskirche und deren Vorgaben, der Präsentation in den Medien und der gelebten Gemeinschaft in der Gemeinde vor Ort.

Es gab bei den Jugendlichen viele, viele Fragen, Gedanken und Ideen! Für alles gab es Zeit und Raum. Es verlangt für jeden Einzelnen viel persönliche Auseinandersetzung, sich von seinem kindlichen Glauben zu verabschieden und sich auf den Weg hin zu einem mündigen Christen zu begeben. Wir Kate-

cheten konnten da „nur“ Impulsgeber und Wegbegleiter sein.

Und so war der praktische Teil in der Firmvorbereitung eine große „Hilfe“! In den Sozialpraktika zeigten die Jugendlichen mit großer Lebendigkeit und zugleich Spaß an der Sache Einsatzfreude und ihr eigenes Interesse. Sie brachten Zeit und Offenheit mit, als es galt, dem christlichen Miteinander ein Gesicht zu geben. Sie konnten sich aktiv einbringen, sich ausprobieren im christlichen Engagement.

Auch die ansteckende Begeisterungsfähigkeit eines einzelnen Jugendlichen motivierte andere Firmbewerber, sich zu öffnen, sich einzubringen, mitzumachen. Das Miteinander unter Gleichaltrigen war immer wieder ein wichtiges Element in den Gruppentreffen. Da war das entwickelte Logo der absolut identische Spiegel.

In Situationen selbst zu bestimmen und entscheiden zu dürfen war für die Jugendlichen immer wieder eine wichtige Erfahrung. Es gab so viele Facetten im Blick auf ihre Verantwortung für ihre eigene religiöse Standortbestimmung. Natürlich wollten alle Firmbewerber zunächst auf jeden Fall gefirmt werden. Doch manche Jugendlichen erkannten unterwegs, dass die Zeit dazu noch nicht reif genug war, und sie meldeten sich von der Firmvorbereitung ab. – Die Gestaltung der Firmmesse so weit als möglich in ihrer Liturgie, in Texten und Musik zu planen, vermittelte Zutrauen, Anerkennung, Verantwortung und zeigte BeGEISTERung. – Und die Think-

Glauben stärken!

FIRMUNG 2014

einer für alle – alle für einen – einer für alle – alle für einen

Einer/n

Alle

Firmvorbereitung 2014, St. Mariae Geburt, Mülheim an der Ruhr

einer für alle – alle für einen – einer für alle – alle für einen – einer für alle

© ABI

about-Tour ist vom Grundsatz her ein Pflichttermin. Alleine diese Tatsache bewirkte natürlich eine ganz unterschiedliche Bereitschaft, sich dem Angebot zu öffnen. Doch am Ende gab es nur positive Resonanzen: Erstaunen, Zufriedenheit, ja auch Dankbarkeit!

In den Treffen und Einzelgesprächen wurde immer wieder offensichtlich, wie sehr die Jugendlichen auf der Suche sind: Sinnsuche, Suche nach Möglichkeiten, die vorhandene Spiritualität zu leben. Was sie genau suchen, das konnten sie nicht konkret formulieren. So nahmen sie die unterschiedlichen Angebote und Methoden in den Gruppenstunden als Chance wahr.

Die Frage nach ihrer Gottesbeziehung

beantworteten die Jugendlichen so: „Ich bin gefühlt mit dem Herzen nahe an Gott.“ Veranschaulicht auf einer Messlatte mit einer Skala von 0 bis 10 standen die Jugendlichen zwischen 7 und 10. Das ist emotional so stark und wirkmächtig, aber einfach nicht in Worte zu fassen. Es tut gut und gibt Halt! „Gott ist in meinem Leben präsent!“

Mit dieser Erkenntnis und Sicherheit war die Basis und Bereitschaft da, sich der Aufgabe zu stellen: Ich nehme meinen persönlichen Glauben in den Blick, und vielleicht kann ich auch so meine religiöse Haltung konkretisieren.

Ist es der Theorie zuzuordnen oder gibt die Auseinandersetzung mit den Gaben



des Heiligen Geistes nicht vielmehr einen neuen Blick auf die Lebensgestaltung, den Sinn des Lebens!? Sieben Gaben schenkt der Heilige Geist – wie kann ich dieses große Angebot in meinem Leben spüren und auch umsetzen? Das war eine intensive Auseinandersetzung, die individuell sehr unterschiedlich bei den Jugendlichen verlief. Zumal immer wieder die Frage auftauchte: Meine christlichen Geist-Erfahrungen verblassen rasch, wenn sich der Blick auf die mächtigen Ungeister in Politik und Gesellschaft richtet.

In all den Herausforderungen und dem Auf- und Ab der Gefühle und Gedanken wurde die Sehnsucht nach Sinn und Ziel des Lebens immer wieder sehr konkret. Wofür lebe ich? Wohin geht mein Weg? Unwahrscheinlich emotio-

nal geladen war das Zulassen der Thematik: Tod/Todeserfahrung. Da gibt es mehr . . . Wird aus der Hoffnung mehr? Die Jugendlichen waren offen und zuversichtlich.

Es gibt nicht den jugendlichen Firmbewerber! Herausforderung und Geschenk zugleich ist die Zeit der Firmvorbereitung für die Jugendlichen und Katecheten! Wir dürfen mit vielen Persönlichkeiten ein Stück auf ihrem Glaubensweg gehen. Das ist spannend! Von Herzen wünschen wir Katecheten jedem einzelnen Firmbewerber, dass sein Weg mit Gott, gestärkt durch den Heiligen Geist, ihm ein Leben in Fülle schenkt. Die Stimmung der Firmanden und der Festgemeinde während der Firmmesse lässt das zuversichtlich erahnen!

Die Firmkatecheten 2014

Sozialprojekt „HOSPIZ“

In der Firmvorbereitung galt das Interesse von 6 Firmbewerbern dem Stationären Hospiz. Es gab viele Überlegungen, Gedanken und Fragen gleich zu Beginn. Auch der Wunsch, selbst aktiv werden zu können – irgendwie – war da und das nicht, weil es eine Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt war.

Im Einsatz am Glühweinstand auf dem Adventsmarkt ging es darum, Geld zu erarbeiten, mit dem noch Wünsche der Gäste im Hospiz erfüllt werden können. In fröhlicher Stimmung gab es Werbung und Informationen und gleichzeitig schrieb jeder Jugendliche seine Gedanken auf.

„Ich fand unser Sozialprojekt Hospiz sehr berührend. Das Sozialprojekt war in drei Teile aufgeteilt. Bei dem ersten ging es darum, sich Gedanken zu dem Thema zu machen. Wir haben darüber nachgedacht, wie das Leben in einem Hospiz wohl von statten geht und wie die Menschen sich dort fühlen. Ich persönlich bewundere die Gäste und das Personal dort sehr. Sie müssen sehr stark sein. – Bei dem zweiten Teil haben wir ein Hospiz besichtigt und mehr über den geschichtlichen Hintergrund und die Abläufe dort gelernt, was auch interessant war. – Schließlich haben wir auch einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt besetzt, um Geld zu sammeln, damit sterbenden Menschen ihren letzten Wunsch erfüllt bekommen können. Der Abend war sehr lustig und wir hatten Spaß.“

„Ich fand es gut, dass die Leute, welche krank sind und mit ihrem Tod rechnen,



noch eine Anlaufstelle haben und die Möglichkeit bekommen ein Restleben in Gesellschaft zu haben und auch noch einige ihrer Wünsche erfüllt bekommen.“

„Es war gut, dieses Hospiz mal kennen zu lernen, weil man sich vorher nicht vorstellen kann, wie es wirklich dort abläuft. Es war eine Bereicherung zu sehen, wie schön die Menschen es dort haben und wie lieb man sich um sie kümmert. Und mitzubekommen, dass sie nicht allein sind und begleitet werden.“

„Ich fand den Besuch im Hospiz am ansprechendsten, da ich noch keinen richtigen Einblick in ein Hospiz hatte und die Beschreibung am interessantesten fand. Ich konnte mir außerdem vorher nicht viel unter dem Besuch vorstellen. Im Nachhinein muss ich sagen, dass sich der Besuch auf jeden

Fall gelohnt hat. Vor allem hat mir gefallen, dass die Menschen dort noch mal von allem loslassen konnten und ihre letzten Schritte nicht alleine gehen mussten, sondern dass man sie begleitet hat und ihnen somit die Angst zum Teil nehmen konnte.“

„Ich wollte im Hospiz mit sterbenden Menschen reden, um Antworten auf meine Fragen zu bekommen. Dies war leider nicht möglich. Wir haben aber

Geschichten über die Menschen in Erfahrung bringen können.“

„In ein Hospiz gehen zu können, ist eine Erfahrung, die ich so schnell nicht vergessen werde. Mein Respekt vor den Menschen, die die letzten Wochen ihres Lebens bestreiten, ist unglaublich groß. So ist es mir nicht schwer gefallen, mich in die Kälte auf den Weihnachtsmarkt zu stellen.“

Monika Stettner-Dominik

Sozialpraktikum Bücherei

Im Rahmen der Firmvorbereitung 2014 mussten wir ein Sozialpraktikum absolvieren. Es wurden uns verschiedene Themenbereiche zur Auswahl gestellt. Unter anderem auch das Praktikum in der Kirchenbücherei der Gemeinde St. Mariae Geburt, welches ich mir ausgesucht hatte, weil ich auch schon vorher öfters dort geholfen hatte und mich somit schon ein wenig auskannte. Unser Praktikum begann damit, dass wir vier Firmlinge, die sich das Projekt ausgesucht hatten, uns in der Pfarrbücherei der Gemeinde St. Mariae Geburt trafen. Dort stellten wir uns kurz vor und erzählten, warum wir uns das Projekt Bücherei ausgesucht hatten. Außerdem bekamen wir erklärt, dass es in unserer Gemeinde zwei Büchereien gibt, eine in St. Mariae Geburt und eine in Heilig Geist, und dass diese ehrenamtlich betreut werden und sich ausschließlich aus Spenden finanzieren. Zudem besprachen wir die weiteren 2 Treffen, wovon es in einem darum ging, wie der Ablauf in der Bücherei ist. Dazu teilten wir uns auf. Zwei der Firmlinge absolvierten den Rest ihres Praktikums in Mariae Geburt. Mit einem

anderen Firmling zusammen verbrachte ich den letzten Teil des Praktikums in der Bücherei von Heilig Geist. Bei meinem 2. Treffen sollte ich selbst mit anpacken und bei der Bücherausleihe und Rückgabe helfen. Unser drittes Treffen bestand darin, bei der alljährlichen Buchausstellung zu helfen. An dem Samstag der Ausstellung half ich dabei, die Bücher auszupacken, um sie auf den Tischen im Jugendheim von Heilig Geist aufzustellen. Das hat mir besonders Spaß gemacht, da ich schon einmal in den nagelneuen Büchern stöbern konnte. Am Sonntag dann sind wir nach dem Gottesdienst erneut ins Jugendheim gegangen, um dort während der Ausstellung Getränke anzubieten. Leider kamen nicht so viele Besucher wie erhofft und wie es in vergangenen Jahren der Fall gewesen war. Ich persönlich finde das sehr schade, da die Weihnachtsausstellung eine tolle Gelegenheit ist, schon mal Geschenke zu kaufen oder auch einfach nur um zu stöbern. Nichts desto trotz hat das Sozialpraktikum sehr viel Spaß gemacht und ich werde in Zukunft bestimmt öfter mal mit helfen.

Julia Ellsel

Der missionarische Funke hat wieder gezündet und das Feuer brennt hell

„Ich träume von einer missionarischen Kirche“, so bekannte neulich Papst Franziskus. Und was er meinte, wurde deutlich bei seiner Ostasienreise. Die Medien schwärmten und die Kommentatoren lobten den Papst in den höchsten Tönen. Dass der Papst der katholischen Kirche Millionen von Menschen in Bewegung bringt, ist selbst im Zeitalter der Massenaufläufe eine „dicke“ Überraschung. Franziskus überbot alle Rekorde, auch die seines mediengewandten Vorgängers Johannes Paul II.

Aber es sind nicht nur die Zahlen, es sind vielmehr die Bilder, Impulse und Eindrücke „hinter“ den Zahlen. Seine lebenswürdige Zuwendung zu den Menschen aller Rassen, Nationen, aller Armen und Ausgestoßenen sind unvergesslich. „Ich träume von einer missionarischen Kirche.“ Nach seiner Ostasienreise wissen wir noch deutlicher, was er meint!

Unsere missionarische Woche in der hinter uns liegenden Adventszeit kann sich ebenfalls sehen lassen, wenn auch nicht in den Dimensionen des Papstes. Aber in der Gesinnung waren wir ihm doch nahe. Ich denke an den Besuch eines argentinischen Katecheten in der Luisenschule. Was dieser Katechet an Wort- und Musikbeiträgen zu bieten hatte, war „Feuer“ im wahrsten Sinne des Wortes. Das war – in der Sprache des Evangeliums „Licht“, Licht für die Welt! Und für einen Augenblick war klar: Missionarische Arbeit beruht auf Gegenseitigkeit, es ist ein Geben und Nehmen. In den Klassen der Luisen-

schule hatte ich den Eindruck, dass wir Europäer reichlicher beschenkt wurden als die Freunde aus Argentinien, dem Land des Papstes.

Und schließlich der Besuch einer Abordnung von Damen und Herren aus Mariae Geburt in der Geschäftsstelle von ADVENIAT in Essen. Bei allen war die Überraschung groß als Frau Hoppe, Mitarbeiterin von Adveniat, die wunderschöne Kapelle in der Ausmalung des lateinamerikanischen Künstlers Claudio Pastro erläuterte. Dass in einem nüchternen Verwaltungsgebäude eine Kapelle nach lateinamerikanischem Geschmack zu finden ist – voller leuchtender Farben, Gestalten voller Lebensfreude und Zuversicht – und vor allem die beherrschende Gestalt der Jungfrau von Guadalupe in Mexiko: Ein Reichtum an Formen und Farben, an Komposition und Linien.

Und schließlich die Weihnachtskollekte! 20.175,10 Euro wurden in den Weihnachtsgottesdiensten kollektiert. Ich dachte, die Leute in Mariae Geburt haben verstanden, was missionarische Kirche bedeutet: Ein Austausch der Gaben, es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen zur gegenseitigen Bereicherung. Gott vergelts!

Vergessen dürfen wir nicht, dass es noch einen kräftigen „Nachschlag“ gab. Der Ertrag der Könige beim Sternsingen betrug 13.012,73 Euro. Auch unseren kleinen Missionarinnen und Missionaren gebührt ein kräftiges Dankeschön!

+ Franz Grave

Stiftung Sankt Mariae Geburt: Heute den Grundstein legen für die Kirche von morgen

„Kirche von Mülheim steht vor neuen harten Einschnitten“, so lautete eine Überschrift in der WAZ im Januar. Hintergrund ist der Rückgang der Kirchensteuer in den kommenden Jahren. Schon heute ist absehbar, dass die zurzeit noch relativ stabile finanzielle Basis des Bistums Essen und seiner Pfarreien immer schmaler wird. Ein großer Teil der Kirchenmitglieder gehört der Altersgruppe 60 plus an. Diese Gruppe geht in den nächsten Jahren in Rente und zahlt dann in der Regel keine Steuer und auch keine Kirchensteuer mehr. In den jüngeren Jahrgängen ist der Anteil der Kirchenmitglieder jedoch deutlich geringer. Auf 30 Prozent der jetzigen Mittel müssen die Gemeinden daher ab 2020 verzichten, ab 2030 auf gar 50 Prozent, so die Berechnungen des Bistums.

Unsere Pfarrei mit ihren Gemeinden wird daher in Zukunft noch mehr auf das Engagement jedes Einzelnen angewiesen sein. Auf Plakaten, die im Zusammenhang mit dem Zukunftsbild des Bistums Essen entworfen wurden, steht der Satz: „Am Anfang war das Wort, und das Wort ging an dich.“ Wir brauchen Menschen, die sich einbringen, ihre Fähigkeiten, ihre Zeit und – man muss es offen sagen – auch ihr Geld.

Genau hier setzt die Stiftung Sankt Mariae Geburt an. Sie will langfristig ein zusätzliches finanzielles Standbein für die vielfältigen kirchlichen Aufgaben und Dienste aufbauen. Für eine dauerhafte Unterstützung sind Stiftungen besonders gut geeignet, weil sie Kapital bilden. Lediglich die Zinserträge werden ausgeschüttet, um damit





finanzielle Lücken zu schließen. Dies gelingt allerdings nur, wenn das Stiftungskapitel eine ansehnliche Größe erreicht hat. Die Stiftung lebt also davon, dass Menschen bereit sind, heute den (finanziellen) Grundstein für die Kirche von morgen zu legen. Wer der Stiftung Geld anvertraut, der weiß, dass er damit über Jahrzehnte hinaus Jahr für Jahr Gutes bewirkt.

In unserer Pfarrei und ihren Gemeinden wird viel gespendet. Die letzte Advent-Kollekte und das Ergebnis der Sternsinger-Aktion sind dafür der beste Beweis. Für die Zukunft müssen wir jedoch neben den Spenden für konkrete Not und aktuelle Hilfe auch in die langfristige Sicherung investieren. Damit dies gelingt, hofft die Stiftung Sankt Mariae Geburt darauf, ihren Kapitalbestand durch Zustiftungen erhöhen zu können. „Für diejenigen, die mit ihrem Geld langfristig zum Erhalt der kirch-

lichen Angebote beitragen wollen, ist die Stiftung ein ideales Instrument“, empfiehlt daher Pfarrer Janßen. Er weiß, dass es Menschen gibt, die mit einem Teil ihres Vermögens genau das tun wollen. Die Stiftung wird ehrenamtlich geführt und arbeitet ohne Verwaltungskosten und in enger Abstimmung mit dem Pfarrer. Auch das sind wichtige Kriterien für Spender bzw. Stifter, die sich für die Pfarrei Sankt Mariae Geburt engagieren wollen.

Weitere Informationen und persönliche Beratung zum Thema Stiftung, Zustiftung oder Stiftungsdarlehen sowie zur Stiftung Sankt Mariae Geburt allgemein gibt es im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 3 25 25 oder bei Markus Püll 0172/7 05 79 69 (Vorsitzender), Volker Meißner 0172/9 55 41 00 (stellvertretender Vorsitzender).

Volker Meißner

Neue Internetseite

Der Arbeitskreis des Gemeinderates St. Mariae Geburt „Öffentlichkeitsarbeit“ stellt Ihnen den medialen Neufanfang der Pfarrei vor. Am 12. Januar 2015 zog unsere Internetseite, von vielen zunächst unbemerkt, um und präsentiert sich seit diesem Zeitpunkt in einer völlig neuen Struktur, einem zeitgemäßen Design.

In enger Kooperation mit dem Webdesigner der Pfarrei St. Barbara konnte innerhalb weniger Wochen der Auftritt

komplett neu gestaltet werden. Der Aufbau der Pfarrei und die Inhalte der verschiedenen aktiven Gruppen in der Pfarrei werden hier sehr zielgruppenorientiert und einfach vorgestellt.

Neu ist auch die direkte Anbindung an Facebook. Wichtige Hinweise auf Ereignisse in unserer Pfarrei lassen sich über diesen Kanal viel schneller an die unterschiedlichsten Altersgruppen der Pfarrei St. Mariae Geburt vermitteln.

Besuchen Sie uns mal unter:

www.pfarreimariaegeburt.de oder

www.facebook.com/pfarreimariaegeburt



Die Zahlen der ersten Wochen:

Nutzung	Dezember 2014 altes Design	Januar 2015 neues Design
Anzahl der Sitzungen	84	913
Anzahl der Nutzer	5	502
Seitenaufrufe	270	6381
Seiten pro Sitzung	3,2	6,9
Absprungrate	40,5%	36,5%
Neue Besucher	6%	55%



Treff am Turm zum Neuen Jahr

Schon einige Male bin ich gefragt worden, was ich denn überhaupt noch über einen Neujahrsempfang schreiben könne, wo sich doch jedes Mal der Ablauf wiederholt? Dazu kann ich nur sagen: „Die Fragenden haben keine Ahnung!“ Bei uns in Heilig Geist gehen die Uhren halt immer ein wenig anders. Selbstverständlich ist der äußere Rahmen vorgegeben, aber das „Innenleben“ hat es in sich! Dass unser Fördervereinsvorsitzender, Dr. Bruno Weimann, die Gäste im vollbesetzten Gemeindesaal zunächst darüber informiert, was sich bei uns im Jahreslauf so tut, das muss sein. Dazu gehörte in 2014 ein besonders erfreuliches Ereignis: Der Abriss unserer brüchig gewordenen Küche und die Installation einer neuen. Pfarrer Janßen, diesmal von Anfang an dabei, hat uns gleich vorgewarnt: „Bei mir wird’s diesmal etwas länger.“ Kürzungen der Finanzen, ziemlich massiv in den nächsten Jahren – bringen Veränderungen mit sich (nicht immer sehr charmant)! Solche Meldungen müssen wir halt aushalten – auch mal beim „Treff am Turm zum Neuen Jahr“.

Nun zum „Innenleben“ unseres Neujahrstreffens: Unsere liebenswerten drei Musikanten (Inge Aeschbacher: Sopran, Dr. Bruno Weimann: Klavier, und Edwin Porchristl: Gitarre) hielten selbstverständlich, wie schon so oft, einige Überraschungen für uns bereit. Waren es voriges Jahr Lieder in spanischer und englischer Sprache, sahen wir uns dies-

mal mit „hebräisch“ und „jiddisch“ konfrontiert. Inge Aeschbacher, als ausgebildete Opernsängerin, ist es ja gewöhnt in fremden Sprachen zu singen – uns fiel das schon schwerer. Ein Jahr zuvor mit „englisch“ und „spanisch“ konnten wir schon noch mithalten – „jiddisch“ und „hebräisch“ ist schon eine Klasse für sich! Tatsächlich haben wir „Schalom chaverim, schalom chaverim“ sogar als Kanon geschafft. Beim Lied zum jiddischen Lichterfest fiel uns der Refrain auch nicht so schwer: „Tumbala, tumbala, tumbalalalika frejlich sol sajn“ – Melodie bekannt, Text leicht zu übersetzen. Beim letzten Lied war zwar die Melodie auch bekannt „Hava naglia hava naglia hava naglia vaynismecha . . .“ beim Text haperte es aber gewaltig (mindestens bei mir). Machte aber überhaupt nichts, denn wir haben zur Melodie getanzt – das klappte besser! Danach meinte Dr. Weimann, die Brötchen bögen sich schon hoch! Letzten Endes haben wir uns die lecker belegten und appetitlich angerichteten Brötchen auch redlich verdient!

Wieder mal bleibt mir nur noch der Dank an alle, die unseren Gemeindesaal mit Frohsinn gefüllt haben, die uns gepflegt haben und überhaupt an diejenigen, die das alles immer wieder ermöglichen.

Zuletzt kann ich nur noch sagen: „Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst!“

Lore Moosburg

Der Gemeinderat berichtet:

Präventionsschulung

Wir haben eine hohe Verantwortung, wenn wir in unserem Ehrenamt mit Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen zusammen treffen. Weit mehr als nur ein freundliches Hallo wollen wir jedem Menschen entgegen bringen. Die Zeitdauer des Zusammen-seins spielt dabei eine sehr untergeordnete Rolle. Es geht um Achtsamkeit, Sensibilität, liebevolles Wahrnehmen und Hinhören. Für uns in der Gemeinde ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir deshalb die Präventionsschulungen durchführen, besuchen und gleichzeitig auch alle anderen ehrenamtlich Tätigen dazu motivieren, daran teil zu nehmen. Nicht das Muss ist entscheidend, sondern vielmehr die Selbstverständlichkeit der Teilnahme. Ich stelle mich der Herausforderung, dass leider noch immer

viel zu viel gegen die körperliche Unversehrtheit von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen in Abhängigkeitsverhältnissen passiert. Ich trage da Verantwortung! – lautet das Motto.

Die Teilnahme an der Schulung ist auf jeden Fall ein Gewinn sagen alle, die bereits an einer Schulung teilgenommen haben. Und ganz ehrlich, wenn wir es wörtlich nehmen: Die Teilnahme an der Schulung ist im konkreten Fall notwendig!

Gleichzeitig erfahren die Teilnehmer wie sehr entlastend es ist, dass fernab von jeglichem Entsetzen und Aktionismus jeder nach einer Schulung ganz einfach ein Netzwerk in Anspruch nehmen kann, wenn ihn die Sorge um ein Opfer umtreibt. Die Person, die Sorge – beides ist dort in guten Händen!

Thorsten Stoffel

Quartierwerkstatt in Holthausen

Eine konzentrierte Atmosphäre herrschte am Samstag, den 24. November 2014, im Gemeindehaus der Filialkirche Heilig Geist. Etwa 70 Personen aus Holthausen, Raadt, Menden und Ickten erörterten bei der sogenannten „Quartierwerkstatt“ verschiedene Schwerpunkte, die ihr Umfeld im Stadtteil betreffen. Die Vereinte Kirchengemeinde (VEK) hatte gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Mariae Geburt, dem Mülheimer Caritasverband und dem Netzwerk der Generationen zu diesem Treffen eingeladen. Unter der Leitung von Iris Schmitt,

Diakonin und Koordinatorin Netzwerkarbeit der VEK und Jörg Marx vom Netzwerk der Generationen, wurden die vielfältigen Ideen an fünf Tischen zu den vielfältigen Themenbereichen gesammelt. Bei dem Begriff „Quartierwerkstatt“ geht es um Arbeit vor Ort und die Nachbarschaft. Kontakte knüpfen, gemeinsame Projekte angehen. Es bestehen bereits neue Projekte u.a. Wandergruppen, Single-Stammtisch, Nordic Walking. Auf einer gemeinsamen Internetseite sollen bald alle Angebote sämtlicher Mülheimer Netzwerke aufgelistet werden.

Edwin Porkristl

Zeit·signale:

WAS DIE AUFERSTEHUNG ERSCHLIESSEN KANN

Nichts drückt den christlichen Glauben so klar aus wie die Geschichte von der Auferstehung. Christus ist von den Toten auferstanden. Doch alles andere als leicht ist das zu begreifen. Für diese Botschaft von lebensverändernder Kraft brauche ich Schlüsselerlebnisse, die mich erahnen lassen, was doch so unfassbar für mich bleibt. Ich brauche starke Bilder. Die Natur hält sie vielfältig bereit. Sie legt ihr Leichenhemd ab und erwacht aus ihrem Winterschlaf. Lichtdurchflutete Tage bringen die Lebensgeister zurück.

Die Blüten der Magnolie werden schon in der vorhergehenden Vegetationsperiode des letzten Jahres angelegt und blühen im Frühling auf. Was für ein Bild: Es ist vorher im Plan Gottes angelegt, dass es weitergeht mit dir, mit deinem Leben und dieser Welt. Die Frühlingssonne verändert die Erde. Vom Eis befreit duftet die Luft nach Leben. Die kleine Pia hüpfte bei den ersten warmen Sonnenstrahlen durch den Garten ihrer Eltern, tanzt und singt. Ein Lied, das sie im Kindergarten gelernt hat: „Gottes Liebe ist so wunderbar, so groß, was kann größer sein ...“ Wie die Frühlingssonne die Erde verwandelt, so

verändert Gott auch uns: „Steh auf, steh doch auf ...“, sagt die Schwester mit einem lächelnden Gesicht nach der OP zu mir. Und ich merke, wie ich trotz Schmerzen schon aufgestanden war und ihr entgegenging. Wer dieses Leben heute mit Haut und Haaren liebt, will aufstehen, taucht ein in eine neue Existenz. „Wer mein Wort hört“, sagt Jesus, „und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat bereits das ewige Leben.“ (Johannes 5,24)

„Steh auf, steh doch auf!“ – Unsere Hoffnung wird geboren. Als ob man einen Säugling zum ersten Mal vorsichtig im Arm hält. Wer das erlebt hat, wird es nicht mehr vergessen. Meine Schlüsselerlebnisse sind Bilder für die lebensstiftende Kraft eines Gottes, der sich im auferweckten Jesus zu uns bekennt.

Und dann ist mir Ostern nicht mehr so fremd. Es geht um mich und mein Leben im Angesichte Gottes. Und ich bin bereits jetzt ein Teil seiner Liebe.

Ortwin Brand

Lesermeinungen



Liebe Leserinnen und Leser,

ja und dann haben wir noch einen herzerfrischenden Nachtrag zu unserem „Engel – Heft“! Frau Otto schickte uns einen Leserbrief, der uns dazu animieren sollte, so weiterzumachen wie nun seit Jahren. Leider haben wir „verbummelt“, den Brief mit den vielen anderen Leserbriefen in's Heft Nr. 3/2014 aufzunehmen. Bisweilen passieren solche und ähnliche Fehler und wir haben uns bei Frau Otto dafür entschuldigt. **Ihr Redaktionsteam**

Liebes Redaktionsteam – Gemeinde leben –

Herzlichen Dank für die wunderschöne Ausgabe Nr. 2, Juni 2014 – ENGEL –

Das Titelbild ist sehr passend ausgesucht, die Darstellung und die Farben sehr ausdruckstark, harmonisch und inspirierend, danke dem Künstler.

Das Thema Engel ist so vielseitig. Sie haben mit der Vorstellung unterschiedlicher Geschichten und Gedichte sehr klar dargestellt, und erklärt, wie Engel im religiösen – aber auch im weltlichen Sinn uns immer begleiten.

Engel sind spirituelle Wegbegleiter.

Sie bringen uns in Berührung mit einer tiefen Sehnsucht, die in einem jeden von uns steckt. Gott sendet seine Engel um die Menschen zu schützen, sie auf ihrem Weg zu begleiten und an ihrer Seite zu stehen.

Durch ihre Beiträge haben Sie eine Sensibilität dargestellt, die mich wieder erkennen lässt, dass nicht nur Sichtbares und Berechenbares unser Leben bestimmt. Eine Sensibilität die hellhörig macht, hellhörig für die Botschaft die Gott den Menschen über seine Boten in der Bibel und mitten in unserem Leben zukommen lässt, die wachsam macht für den Wunsch, daß einer für den anderen zum Boten Gottes wird.

Mit vielen Grüßen Ingeborg Otto

**Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Beiträge
und Lesermeinungen zu unseren Ausgaben
von „Gemeinde leben...“**

Gemeindefest am Turm

Sonntag, den 21. Juni

Beginn: 11.15 Uhr nach dem Gottesdienst

mit

Livemusik, Karaoke,
Info-Stände, Tombola,
Grillstand, Bierrondell, Sektbar,
Waffeln, Kaffee und Kuchen
Hüpfburg, Kickerturnier,
Büchertrödel, Kindertrödel,
Torwandschießen

Ende der Veranstaltung: 18.00 Uhr



Der Förderverein e.V. der Filialkirche Heilig Geist, Zeppelinstraße 67



Verein Kolumbienhilfe e. V.

Ansprechpartner: Thorsten Stoffel

Telefon: 42 36 74

E-Mail: thorsten.stoffel@gea.com



Operation für Marie

Im Weihnachtsrundbrief vom „WEG DER HOFFNUNG“ war folgendes zu lesen:

440 der ärmsten Kinder aus Villavicencio nehmen zurzeit an dem Projekt „Schule für alle“ teil.

Eins dieser Kinder ist die kleine Marie Riveros. Von Geburt an leidet sie an einem verkürzten Knochen im Bein. Ein Wohltäter aus Mülheim schenkte ihr die Operation. Weitere Operationen sind noch nötig. Die Anschlussoperation erfolgt in den nächsten Monaten. Auch dazu hat der Mülheimer Spender bereits seine Unterstützung zugesagt.



Die Spenden aus Deutschland sind „Stütze“ für Körper und Geist der kleinen Marie. Trotz Behinderung geht Marie gern zur Schule. Früher konnte sie keine Schule besuchen, weil kein Geld für die Ausstattung da war.

Vom Obdachlosen zum Prädikatsabitur

Herr Hock vom Vorstand des „WEG DER HOFFNUNG“ besuchte 2014 Villavicencio und berichtete folgende unglaubliche Hoffnungsgeschichte:

„Unmittelbar aus dem Schulprojekt nahmen wir Robinson in unseren Jugendbauernhof auf. Er schickte uns zwei Seiten Lebenslauf, so erschütternd trost- und hoffnungslos. Mit altem Vater (75), von der Mutter getrennt aufgewachsen, von der Guerilla nur mit den Kleidern auf dem Leib vertrieben, zwei Brüder zum Kämpfen zwangsrekrutiert,

vom trinksüchtigen Onkel geschlagen, Geschwister von drei Vätern, allein gelassen, lebte er von Essensresten aus dem Müll. Erneut beim Vater zu Hause wurde ihre Hütte vom Hochwasser weggerissen.

Was konnte aus diesem verwahrlosten Kind werden?

Jetzt hat Robinson (19) bei uns Abitur gemacht, eines der besten im Land. Er erhält ein Stipendium zum Medizinstudium. Sein Traum kann wahr werden:

Ich träume davon, Arzt zu werden, meinen kleinen Schwestern eine Aus-



bildung zu schenken, meinem gebrechlichen Vater ein würdiges Altern zu ermöglichen und ihm einmal das Meer zu zeigen. Davon träumt mein Papa. Danke Euch in Deutschland. Ihr seid ein Segen!“

„Danke, Deutschland“ rufen die Jugendlichen vom Jugendbauernhof uns zu.



Es ist immer wieder berührend, wie die Kinder und Jugendlichen das Wohl ihrer Familien im Auge behalten und wie dankbar sie ihren Wohltätern sind. Bleiben wir weiterhin an der Seite der Ärmsten der Armen!

H. H.

Wenn Sie die Kolumbienhilfe unterstützen möchten, überweisen Sie bitte eine Spende an Kolumbienhilfe Mülheim, Bank im Bistum Essen:

IBAN:

DE81 3606 0295 0047 4400 17,

BIC: GENODED1BBE.

Sie bekommen selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung, wenn Ihre Adresse angegeben ist.

Sehr erfolgreiche Weihnachts-Paket-Aktion 2014

Ein **Dankesbrief** für ein Geschenk-Paket zeigt beispielhaft wieviel Freude die diesjährige Caritasaktion zu Weihnachten beschert hat.

Mehr als 1000 Pakete konnten in diesem Jahr verteilt werden, soviel wie nie zuvor!!!

„Liebe Familie!

Nachdem ich das so schön verpackte Paket überreicht bekommen habe, wollte ich es sofort auspacken. Die Neugierde war schon groß . . . sogar sehr groß.

Dennoch habe ich mich entschlossen zu warten.

Die Zeit war gekommen und ich genoss, das Paket endlich öffnen zu können.

Der Inhalt des Pakets hat mich . . . umgehauen. Damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Mir flossen die Tränen und ich konnte kaum aufhören zu weinen. Ich finde kaum Worte, um meine tiefste Freude und Dankbarkeit auszudrücken.

Eines weiß ich ganz gewiß:

Sie, liebe Familie, haben ein großes Herz und Sie haben mit Ihrer Nächstenliebe mein Herz gerührt und mich damit zutiefst bewegt.

Im letzten Jahr habe ich sehr viele Tränen vergossen. Doch es waren Tränen des Schmerzens und einer großen Verzweiflung. In diesen Tagen habe ich Hilfe gesucht und gefunden.

Ich danke Gott, daß er mich in dieser Not nicht alleine gelassen hat.

Für alle Geschenke, und es waren soooooo viele, bedanke ich mich ganz herzlich.

Der Pullover ist wunderschön, er wärmt mich in den kalten Wintertagen. Die Farbe gefällt mir auch sehr . . . endlich eine andere Farbe.

Die Süßigkeiten habe ich gemeinsam mit der ganzen Familie genossen. Das Parfüm wird mir einen schönen Duft verleihen. Darüber freue ich mich auch ganz besonders.

Liebe Familie, ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und gesundes Jahr 2015.

Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Mühe, Zeit und Liebe.“

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch meinerseits an alle Spender, Helfer und Mitarbeiter der CKD für großen Einsatz und viele Mühe, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Insbesondere gilt mein Dank auch den hauptamtlichen Caritas-Mitarbeitern des Caritas-Zentrums am Hingberg und Frau Schick-Jöres, die die Organisation bestens und so erfolgreich geleitet hat.

Antonie Remmen

Vorsitzende der CKD im Dekanat
Mülheim



Adventsfeier der KAB-Senioren

Die Senioren in der KAB im Stadtverband Mülheim an der Ruhr waren eingeladen zur gemeinsamen Adventsfeier in der Begegnungsstätte auf dem Kirchenhügel. Viele folgten der Einladung des Diözesanverbands der **Katholischen Arbeitnehmer Bewegung** im Bistum Essen.

Auf festlich gedeckten Tischen standen Kaffee und Kuchen bereit und Elisabeth Engelbert begrüßte die Gäste.

Die Senioren aus St. Barbara boten selbst gebastelte (restliche) Dinge aus ihrem Basar zugunsten der Nicaragua-Aktion zum Kauf an. Ein sehr schöner Dia-Vortrag „Winter in den Alpen“ brachte uns in vorweihnachtliche Stimmung.

Unser KAB-Präses Pastor Rücker und Barbara Reene-Spillmann, Bildungsreferentin der KAB im Bistum Essen,



ehrten Elisabeth und Friedrich Engelbert für 50 Jahre Mitgliedschaft mit dem goldenen KAB-Abzeichen.

Eine schöne und gelungene Feier ging für alle glücklich zu Ende.

Elisabeth Engelbert





KAB **St. Raphael/St. Mariae Geburt**

Ansprechpartner: 1.Vors.: Friedrich Engelbert
Telefon: 43 19 16
E-Mail: friedrich.engelbert@t-online.de



Programm der KAB im 1. Halbjahr

Herzliche Einladung zu den Vorträgen in der Begegnungsstätte auf dem Kirchenhügel:

Donnerstag, 19. März, 15 Uhr

Jahreshauptversammlung

St. Josef – Patron der Kirche – Ein Heiliger für unsere Zeit

Pastor Herbert Rücker, Präses der KAB St. Raphael/St. Mariae Geburt

Donnerstag, 16. April, 18 Uhr

Katholische Soziallehre heute:

Kirche im Dialog – Unsere Fragen, Hoffnungen und Erwartungen

Klaus Winkelmann, Essen

Mittwoch, 6. Mai

Wallfahrt nach Kevelaer für Senioren in der KAB und alle älteren Menschen im Bistum Essen:

Hl. Messe mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck und Pilgerandacht in der Marien-Basilika.

Anmeldung zur Busfahrt nach Kevelaer beim KAB-Vorsitzenden

Donnerstag, 21. Mai, 18 Uhr

Geschichte der Kirchenmusik bis zum „Neuen Geistlichen Liedgut“

Meinrad Rupieper, Bildungsreferent der KAB im Bistum Essen

Donnerstag, 25. Juni und 16. Juli, 18 Uhr

Mit der KAB unterwegs:

Bei Bildungswochenenden fotografiert

Friedrich Engelbert, Vorsitzender der KAB St. Raphael/St. Mariae Geburt

Samstag, 13. Juni

Diözesantag der KAB im Bistum Essen in der Heilig-Kreuz-Kirche in Bottrop



Seniorenkreis St. Raphael/St. Mariae Geburt

Ansprechpartnerin: Elisabeth Engelbert
Telefon: 43 19 16
E-Mail: elisabeth.engelbert@t-online.de



Programm des Seniorenkreises im 1. Halbjahr

Wir beginnen immer mit einer Hl. Messe um 15 Uhr in St. Mariae Geburt und treffen uns dann zu Kaffee und Kuchen und interessanten Vorträgen und Gesprächen in der Begegnungsstätte, Pastor-Jakobs-Straße 6.

Donnerstag, 5. März

Es muss nicht immer „weit weg“ sein
Bilder von Städten und Landschaften in Nordrhein-Westfalen
Friedrich Engelbert

Donnerstag, 9. April

Spurensuche: Mülheimer Straßen und ihre Namensgeber
Günter Tübben

Donnerstag, 7. Mai

Der Faire Handel – Einblick in das Engagement für Gerechtigkeit im Handel(n)
Ursula Piorr

Donnerstag, 11. Juni

Besuch in der Duisburger Synagoge
Dazu sind alle Damen und Herren unserer Gemeinde herzlich eingeladen

Vom 23. Mai bis 13. Juni ist die diesjährige Caritas-Haussammlung

Wenn Sie nicht besucht werden konnten, sind Sie gewiss bereit, eine Spende zu überweisen auf das Konto:

Kath. Pfarrgemeinde St. Mariae Geburt
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN: DE63 3625 0000 0368 0002 80
Verwendungsnachweis: Caritas

Ihre Spende kommt wie bisher je zur Hälfte dem Caritasverband und der Pfarrcaritas zugute.



Messdiener-Freizeit 2015 oder „gemeinsame 9 Tage auf dem Ku(h)damm“

ACHTUNG: NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI!!!

Du hast in der letzten Woche der Sommerferien **vom 2. bis 10. August 2015** noch nichts vor?

Du bist zwischen 8 und 17 Jahren alt?

Du hast Lust, deine Ferien mit anderen Kindern und Jugendlichen zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig!

Vom 2. bis 10. 8. 2015 bieten wir Messdienerleiter nun zum sechsten Mal eine Freizeit an. Auch wenn du kein Messdiener oder nicht katholisch bist, bist du herzlich dazu eingeladen!

Na, neugierig geworden? Dann schreib uns eine Mail an messdiener-mg@t-online.de oder schau auf der Homepage unter www.pfarreimariaegeburt.de vorbei und lade dir dort die Anmeldung herunter! Wir freuen uns auf dich!

P.S.: Du möchtest nicht nur bei unserer Freizeit dabei sein, sondern auch unsere anderen regelmäßigen Messdieneraktionen wahrnehmen und mit anderen Kindern und Jugendlichen am Wochenende am Altar dienen? Dann melde dich bei uns unter messdiener-mg@t-online.de.

Wir suchen immer wieder nach Verstärkung für unsere Messdienergemeinschaft. Wenn du also Lust hast, uns zu unterstützen, und schon zur Kommunion gegangen bist (oder dieses Jahr noch gehst), freuen wir uns sehr über deine Nachricht!

Hannah Evers



Erstkommunionfeier 2015

**Sonntag, 19. April, um 10.00 Uhr
in St. Mariae Geburt**



**Folgende 64 Jungen und Mädchen
feiern in diesem Jahr
ihre 1. Heilige Kommunion**

Lucia Afonso do Vale, Amelie Albrecht, Solo Emmanuel Asong,
Carlotta Batti, Eyleen Beß, Jeremi Drogowski, Justin Drozd,
Ana-Sophie Empt, Kim Flamme, Alea Friedenberg,
Ellen Gambka, Anna Gath, Janna Gerlings, Yannick Glittenberg,
Henriette Grafe, Bjarne Grondstein, Tilia Hackelöer,
Christoph Heintzen, Maya Hemmerle, Nellie Hüsken,
Charlotte Ipta, Maya Jehles, Maximilian Jehles,
Stephanie Kaczmarek, Sophie Kalinke, Lilja Kersting,
Naemi Kersting, Maja Kimmling, Cornelius Krechel,
Collin Krug, Moritz Lehner, Jasmin Lissek, Emily Ludwig,
Luisa Machura, Celina Mohrhenn,
Lucy-Valentina Morandin, Luzie Mosel,
Jakob Mühlhausen, Hannah Mülen, Nicklas Noertersheuser,
Mayra Ossenbrink, Katharina Prümer, Anna Pütz-Hellweg,
Jannik Pukalski, Luise Rduch, Tara-Joséphine Resing,
Lea Rutkowski, Luiz Sachs, Tessa Schmitz, Max Schneider,
Gregor Schulz, Anthony Sobek, Marie Soimaru,
Natalie Sommer, Marie Stein, Daniel Szpakowski, Joy Todt,
Zuzanna Uchman, Jakub Uchman, David Vranjkovic,
Marie-Lou Wagner, Angélique-Sophie Wardel,
Nele Weber, Ina Wenk

Kinder- und Jugendfreizeit (KJF) der Kirche Heilig Geist

Das Jahr 2014 ist vorbei, doch lassen wir die letzte Kinderfreizeit zunächst Revue passieren. Wie in jedem Jahr hatten sich wieder viele abenteuerlustige Kinder zur Kinder- und Jugendfreizeit (KJF) der Kirche Heilig Geist angemeldet. Auf Helgoland waren gemeinsame Aktionen und Spiele rund um das Motto „König der Löwen“ geplant. Was wir alles auf der einzigartigen Insel erleben durften, glaubt uns keiner. Baden mit Seehunden im Meer, Sturm auf dem Oberland und Bombenentschärfungen. Hierbei machten nicht nur die Betreuer die Erfahrung, spontan zu reagieren, sondern auch die Kinder lernten, mit ungewohnten und neuen Situationen umzugehen. Die Freizeit war ein großer Erfolg. Am Ende hatten wir eine schöne Woche mit super Wetter, spannenden Aktionen und einer Spitzen-Kindergruppe, die viele aufregende Dinge zu erzählen hatte.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Förderverein für die großzügige Spende

bedanken, mit der wir unter anderem den Seenotrettungskreuzer besichtigen konnten und eine Bunkerführung möglich war. Außerdem möchte ich Svenja Ditsch nach langjährigem Begleiten der Freizeit nun im Leiter-Team willkommen heißen. Seit 2014 ist sie für die Kommunikation innerhalb und außerhalb des Teams zuständig. Der größte Dank, vor allem von uns ehemaligen Teilnehmern, Betreuern und weiteren Leitern dieser Freizeit, geht an den Hauptveranstalter Christian Oesterwind. Er hat diese Freizeit vor über 20 Jahren ins Leben gerufen, hat sie aufgebaut, vergrößert und vielen Kindern, Heranwachsenden und Erwachsenen wunderschöne Momente geschenkt, die oftmals das ganze Leben prägen.

Ich persönlich möchte diese Zeit nicht missen und freue mich auf die kommende Freizeit „Langeoog X5“ unter dem Motto „Tom und Jerry“.

Rachel Todt



Kindergarten Heilig Geist

Unsere wöchentlichen Bibelkreise



Im Kindergartenalltag finden viele Workshops und Aktionen statt. Bewegungserziehung, altersspezifische M-Clubs, Aktionen im Atelier, in der Werkstatt und im Labor, Sing und Erzählkreise, Ausflüge, Feste und vieles mehr.

Jeden Dienstag aber legen wir unsere Religionsdecke (gestaltet und entworfen von einer Mutter) aus. Sofort wissen alle Kinder . . . wir sprechen über Gott!

Und alle kommen zusammen!

Unsere letzte Geschichte handelte von der Nachfolge Jesus. „Jesus nennt seine Jünger!“ Unsere Frage an die Kinder war: Können auch wir alles liegen lassen und Jesus nachfolgen? Musst du Mama und Papa verlassen oder gibt es



noch andere Möglichkeiten „Ihm“ nachzufolgen? Wie können wir auf Jesus Spuren wandeln?

Die Kinder hatten folgende Ideen:

. . . wenn wir anderen helfen, mit anderen teilen, Alte und Kranke besuchen, anderen zuhören, fröhlich sind, Freunde haben, in die Kirche gehen, beten und singen . . .

dann sind wir auf Jesus Spuren.

Wenn wir über Gott sprechen sind wir seine Jünger und durch unsere Taufe gehören wir zu ihm.

Es ist jedes Mal wieder erstaunlich zu erleben, wie Kinder sich auf religiöse Impulse einlassen können und wie selbstverständlich sie diese Botschaften verstehen und wie viele Ideen sich daraus entwickeln.

So hören wir fortlaufend neue Bibelgeschichten, die den spannenden Auftrag haben ihre Botschaft zu entdecken. Wir freuen uns darauf!

Anni Neiß

Neues aus der Kinderkirche

Seit einigen Jahren gibt es nun die Kinderkirche in Heilig Geist an jedem 3., 4. und gegebenenfalls 5. Sonntag im Monat. Nach dem Tagesgebet ziehen die Kinder mit einem Meßdiener ins Pfarrheim, um Geschichten über Gott und Jesus und seine Liebe zu uns zu hören. Dazu malen, basteln und singen sie. Begleitet werden sie auf ihrem Weg von einer Kerze, die während der ganzen Kinderkirche brennt und die Kinder auch wieder in die Messe zurückbegleitet. Manchmal kommen auch Mütter von ganz kleinen Kindern, die sich doch noch nicht so alleine trauen, mit zur Kinderkirche.



Am Ende des letzten Kirchenjahres haben wir mit den Kindern eine eigene Kinderkirchenkerze gestaltet. Die Kinder haben mit Wachs Kinder, ein



Kreuz und einen Regenbogen auf die Kerze aufgebracht. Dies soll die Gemeinschaft der Kinderkirche und ihre Verbundenheit mit unserem himmlischen Vater widerspiegeln. Die Kerze wurde nach der Rückkehr in die Kirche von Pastor Rücker gesegnet und am ersten Advent, dem Start ins neue Kirchenjahr feierlich entzündet. Seitdem begleitet sie uns und erfreut uns.

Am vierten Advent hatten wir dann noch eine besondere Aktion. Nachdem der Weihnachtsbaum im letzten Jahr ungeschmückt blieb, wollten wir dieses



Jahr für einen stimmungsvollen Tannenbaum sorgen. Die Kinder aus dem Heilig-Geist-Kindergarten haben uns schon vorher mit selbstgebastelten goldenen

Sternen unterstützt. In der Kinderkirche haben wir dann eine Geschichte von einem Engel gehört, der auch einmal was geschenkt bekommen wollte und danach Engel gebastelt. Nach der Messe waren dann alle Kinder und Eltern eingeladen, den Baum zu schmücken und ihre Engel in den Baum zu hängen. Wir haben uns sehr über die Unterstützung von Klein und Groß gefreut. Alter und neuer Schmuck wurde in den Baum gehängt, Fotos von den eigenen Engeln im Weihnachtsbaum gemacht und viel gelacht und erzählt. Am Ende waren sich alle Anwesenden einig: So einen tollen Baum hatten wir noch nie. Ein Baum von der Gemeinde für die Gemeinde!

Wir Mütter der Kinderkirche waren dann auch im neuen Jahr sehr angetan von der Unterstützung beim Abschmücken. Auch hier kamen Groß und Klein und haben geholfen, alles wieder für das nächste Weihnachtsfest gut und sicher zu verstauen. Wir sagen allen Helfern vielen Dank!

Tatjana Büscher

Termine der Kinderkirche

15. März und 22. März
29. März (Palmsonntag und KiKi in MG!),
19. April und 26. April,
17. Mai und 31. Mai,
21. Juni

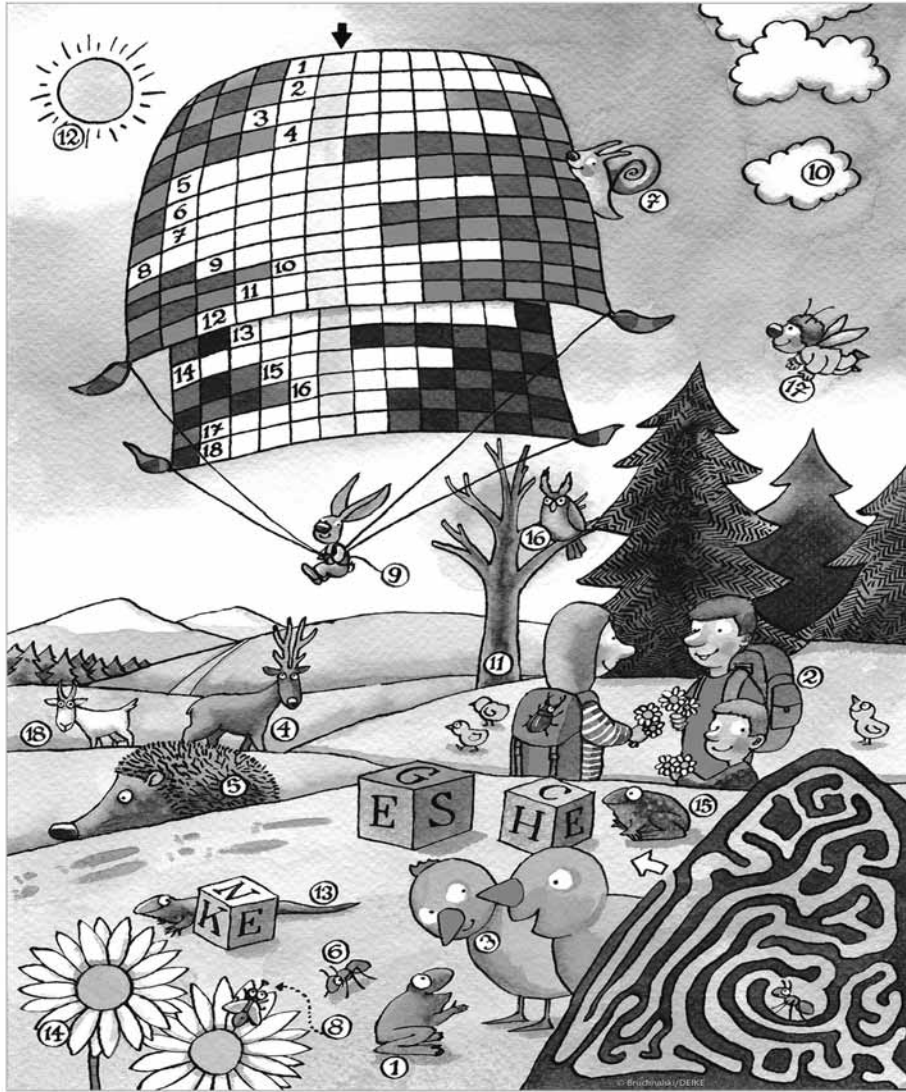
Jederzeit freuen wir uns über neue Helfer. Interessenten können mit einem Katecheten der Kinderkirche Kontakt aufnehmen oder mit Frau Eva-Maria Kampermann: Eva-maria@cesh.de



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Deike

Endlich Frühling: Herr Hirsch wollte mit Herrn Hirschkäfer etwas unternehmen – was, das erfährst du in der Spalte mit dem Pfeil, wenn du die Wörter in das Kreuzworträtsel einträgst. Aber Herr Hirschkäfer ist verschwunden! Wo steckt er nur? Und worauf freut sich der kleine Jan? Ordne die drei Würfel der Größe nach und lies die Buchstaben. Und welches ist für die Ameise der kürzeste Weg aus dem Labyrinth?



Auflösungen: Kreuzworträtsel: Frühlingswanderung, Suchrätsel: Der Hirschkäfer sitzt auf dem Rucksack des Mädchens. Würfel: Jan freut sich auf Geschenke.

Herzlichen Glückwunsch



zum 75., 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag

April

1. Janina Dalchow	80
2. Willehardus Höfer	80
3. Ursula Grimm	85
3. Martha Dattko	92
4. Maria Vetter	90
4. Matthias Weinand	94
6. Margitta Noertersheuser	75
7. Herbert Krisam	75
7. Friederike Habel	100
10. Wilhelm Wirth	85
12. Helmut von Rintelen	80
12. Josef Steger	85
12. Agnes Kowark	91
13. Lieselotte Feldermann	90
13. Erika Mauer	91
15. Bruno Chucholowius	75
17. Heinrich Albers	75
17. Egon Klein	80
18. Wladyslaw Krukowiecki	80
18. Margarete Deckers	90
20. Gertrud Bialas	80
21. Elfriede Schifferens	85
23. Siegfried Hohlbein	80
23. Margret Schernstein	90
25. Helga Berger	75
26. Helene Könen	92
27. Wilhelmine Wagner	80
27. Hildegard Giesen	85

28. Johan Stachowiak	85
29. Renate Gocke	75
29. Christel Müller	75
30. Ursula Walde	80
30. Katharina Lambert	85

Mai

2. Ingrid Hundrieser	85
2. Anna Sedlak	90
2. Wilhelm Bauernfeind	93
2. Käthe Weinbach	95
3. Friedel Kirchberg	75
3. Theresia von der Heidt	80
5. Barbara Heinz-May	75
5. Elfriede Winkler	95
7. Gerda Gerrits	75
8. Hans Zieschang	75
8. Margarete Troitzsch	93
9. Peter Mostertz	85
10. Heinrich Sense	90
11. Marlis Kremer	75
11. Anna Eihoff	85
11. Maria Knapik	93
12. Waltraud Rahn	75
12. Anneliese Laux	80
14. Theodor Heineke	75
14. Helmut Winken	80
14. Karl Scheele	85
15. Elisabeth Schnabel	80

Herzlichen Glückwunsch



zum 75., 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag

15. Maria Kaplonek	93	4. Elisabeth Isbanner	85
16. Ingeborg Hoffmann	85	4. Johanna Hendriks	91
16. Margarete Anstötz	94	4. Irene Jordan	94
17. Margot Henning	80	6. Irmgard Beckord	80
17. Gisela Vogel	92	6. Irmgard Rinker	80
18. Josipa Kosic	75	6. Erich Endlein	90
18. Gertrud Pilmeier	75	7. Helmut Scholle	91
18. Hubert Schlierf	91	8. Arnoldine Lutzenburg	93
19. Helene Achenbach	75	11. Herta Lickfeld	92
20. Adolf Pilmeier	75	12. Gisela Lahno	80
20. Katharina Hanscher	96	12. Agathe Hartmann	93
21. Felizitas Siebert	91	13. Anneliese Blechert	75
22. Karl-Heinz Greiner	80	14. Johanna Meinolf	80
23. Hedwig Dohmen	91	14. Anneliese Kleimann	95
24. Ulrike Becker	75	15. Kasimir Pelka	92
24. Ruth Köhnen	90	16. Irmgard Benning	80
25. Johanna Zwilling	80	16. Edeltraud Wunsch	80
26. Rita Thomas	75	16. Hans Lentfort	85
27. Maria Schmelzer	93	17. Wilma Sardemann	75
29. Ingrid Gase	75	17. Gerd Karl Sommer	75
29. Johann Kürten	75	17. Peter Vieten	75
		17. Ingeborg Hartmann	85
		17. Maria Sandschulte	85
		17. Katharina Hewel	90
		18. Resi Sandbothe	93
		19. Hannelore Poschmann	80
		20. Ursula Nordhaus	91
		21. Helene Menzel	85
		23. Heinz Hoberg	90
		24. Georg Springmann	80
Juni			
1. Maria-Elisabeth Quirrenbach	80		
1. Hans Damen	85		
1. Elisabeth Hufner	90		
2. Klaus Nitka	75		
2. Nikolaus Knebel	90		
3. Monika Sava	75		
4. Erika Dickmann	75		

Herzlichen Glückwunsch



zum 75., 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag

25. Hans-Jürgen Paulke	80	13. Martha Neuen	90
25. Rudolf Dirksmeier	90	13. Werner Ehring	96
25. Peter Polednia	90	15. Maria Dohmann	85
26. Monika Klöckner	75	15. Käthe Lipp	85
26. Gisela Mückenheim	85	15. Käthe Plückers	94
27. Marianne Klapper	99	16. Hildegard Krämer	75
29. Peter Palica	75	17. Klara Sprenger	90
29. Wilhelm Maldaner	80	18. Magdalena Fessen	75
29. Irene Swierkot	80	19. Helma Ziegler	75
30. Herbert Vervenne	80	20. Friedrich Toll	75
		20. Anneliese Toussaint	90
		23. Johanna Sichelschmidt	75
		23. Hubertus Engelskirchen	80
		23. Ignatz Baron	85
		23. Lieselotte Kubera	93
		24. Dana Bossa	80
		24. Gertrud Duckart	90
		25. Anneliese Daubenfeld	80
		25. Anna Pavesio	95
		26. Gerhard Weinfurth	90
		26. Richard Blecha	95
		27. Emma Poggenpohl	97
		28. Inge Rosenbaum	90
		28. Hildegard Wirtz	101
		29. Joseph Bruns	80
		30. Maria Abs	91
		31. Karin Dietzel	80
		31. Irmgard Steins	91

Juli

1. Gudrun Lischke	80		
1. Ingeburg Schulz	80		
3. Hildegard Grunert	80		
3. Katharina Henze	90		
4. Elfriede Baudner	94		
4. Rosita Lamperski	98		
5. Dieter Kappenberg	75		
5. Ursula Baumann	85		
5. Ilse Jagst	94		
9. Christa Joswig	80		
9. Maria Wichmann	80		
9. Edith Reingen	90		
9. Else von der Heide	91		
10. Hans-Joachim Hentschel	85		
12. Luzie Irrek	85		
12. Maria Ingenfeld	94		

**Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages wünschen,
teilen Sie das bitte dem Pfarrbüro mit.**

Taufen in St. Mariae Geburt und Heilig Geist

7. 12. 2014 Hannah Christina Henriette Leißner,
Carlos Eduardo Bekeschus do Rego Monteiro
14. 12. 2014 Elias Homa
21. 12. 2014 Carola Meyer
18. 1. 2015 Elijana und Adrien Drozd
1. 2. 2015 Charlotte Berghaus,
Annika Gies
1. 3. 2015 Nuno de Almeida Sousa,
Eva Nuémia de Almeida Sousa



*Mit jedem Menschen ist etwas Neues
in die Welt gesetzt,
was es noch nicht gegeben hat,
etwas Erstes und Einziges.*

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/1110111 0800/1110222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Verstorbene in unserer Gemeinde

1. 11. 2014	Josefine Michels	92
3. 11. 2014	Ingrid Müller	87
5. 11. 2014	Elisabeth Thamm	92
5. 11. 2014	Werner Mölders	80
6. 11. 2014	Werner Bruno Otto	81
18. 11. 2014	Elisabeth Podlech	91
21. 11. 2014	Gertrud Loth	92
21. 11. 2014	Wilhelmine Bartelt	95
23. 11. 2014	Rudolf Wengel	79
24. 11. 2014	Else Maria Appeltrat	88
27. 11. 2014	Anna Hüls	91
28. 11. 2014	Inge Heidorn	76
1. 12. 2014	Wilhelm Hoste	91
6. 12. 2014	Ingeborg Krauskopf	65
9. 12. 2014	Maria Rehnen	94
15. 12. 2014	Anneliese Steffen	87
20. 12. 2014	Ingeborg Henting	93
27. 12. 2014	Hartmut Burmann	57
29. 12. 2014	Edith Grünewald	85
3. 1. 2015	Vera Schmitter	52
18. 1. 2015	Manfred Lipinski	74
23. 1. 2015	Josefa Rademacher	105
29. 1. 2015	Hannelore Poth	85
31. 1. 2015	Margarete Lucka	101
5. 2. 2015	Elfriede Libovski	90
5. 2. 2015	Erich Todt	85
6. 2. 2015	Georg Scheunert	90
8. 2. 2015	Hella Laumanns	95
11. 2. 2015	Irmgard Nicolas	93
13. 2. 2015	Mika Jehles	8 Monate
17. 2. 2015	Margrit Lehmann	86
17. 2. 2015	Elise Terschüren	92
19. 2. 2015	Ludwig Aigner	86
20. 2. 2015	Gertrud Schulz	77
22. 2. 2015	Karl Rotermund	84
23. 2. 2015	Arno Pankoke	88
28. 2. 2015	Renate Von der Burg	87

Ansprechpartner in St. Mariae Geburt



Begegnungsstätte	Annegret Walz	47 08 90
Bücherei	Maria Baumgarten	3 15 32
Caritas-Konferenz	Hildegard Sanders	3 63 17
Fairer Handel	Werner Wichmann	43 09 31
fam – frauen.aus.mariaegebur	Karin Ruß-Hölker	43 50 60
	Margot Vollmer	49 81 38
Firmung	Pfarrer Janßen	3 25 25
Gemeinderat	Falko Meyer	3 06 62 21
Junge Familien	Andreas Bier	3 05 95 30
	Janine Bongard	82 19 94 24
Öffentlichkeitsarbeit	Thorsten Stoffel	42 36 74
Eine Gemeinde		
Lebendige Gottesdienste		
Erfolgreiche Ökumene	Edwin Porkristl	37 21 16
Gesprächskreise		
Außenanlagen/Grünflächen	Pfarrbüro	3 25 25
Caritas	Hildegard Sanders	3 63 17
Festausschuss	Willi Liepold	3 69 06
Fronleichnams-Ausschuss	Annegret Walz	47 08 90
Jugend-Ausschuss	Janine Bongard	82 19 94 24
Lektoren, Kommunionhelfer	Pfarrer Janßen	3 25 25
Liturgie-Ausschuss	Frau Langwald	
OGS Trooststraße	Michael Gronemann	0176/12 00 12 59
KAB Kath. Arbeitnehmer-Bewegung	Friedrich Engelbert	43 19 16
Kath. Deutscher Frauenbund KDFB		
St. Mariae Geburt	Helmi Loewe	48 88 54
Kirchenchor	Jens-Christian Vogel	3 28 96
Kirchenvorstand (stellv. Vors.)	Dr. Michael Otto	37 14 91
Kochgruppe für Obdachlose und	Irmgard Breitenbruch	48 05 23
Bedürftige – Donnerstagsmittagstisch	Dr. Gerd Breckling	37 32 26

Kolpingsfamilie Mülheim-Zentral-Heimaterde	Peter und Christa Vieten	42 64 83
Kolumbienhilfe	Thorsten Stoffel	42 36 74
Kommunion	Pfarrer Janßen	3 25 25
Krankenhausbesuchsdienst	Pastor Rücker	43 78 98 84
Kreuzbund	Bernd Pörtener	43 36 83
Messdiener	Lukas Lamberty	38 46 52
NoNameBand	Michael Scharfenberg	3 55 37
Ökumenekreis	Dr. Hans Ryser/Pastor Rücker	
Pfarrgemeinderat	Olaf Meyer	0 21 02/18 53 69
Seniorenkreis	Elisabeth Engelbert	43 19 16
Stiftung St. Mariae Geburt	Markus Püll	4 37 63 32

Ansprechpartner in Heilig Geist



Bücherei	Edeltraud Peterschulte	(02 03) 33 31 84
CARITAS-Konferenz	Antonie Remmen	3 02 29 49
Förderverein Heilig Geist	Dr. Bruno Weimann	38 20 58
Frauenbund	Helmi Loewe	48 88 54
Herbstfreizeit (KJG) Heilig Geist	Christian Oesterwind	3 45 35
Kinderkirche	Eva-Maria Kampermann	38 38 10
Kirchbauverein	Joachim Bertz	3 68 34
Kirchenchor	Verena Rützel	43 86 80
Literaturkreis	Manfred Buschkrei	37 31 41
Seniorenkreis	Benita Labisch	38 51 00
Singtauben	Beate Langer	42 81 25
Spielgruppe Zwergenland	Stefanie Körner	3 07 68 11

Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit!!!

Pfarrbüro St. Mariae Geburt (MG)

Althofstr. 5, Andrea Bösing, Anja Kulschewski, Tel.: 3 25 25 • Fax: 3 45 80,
E-Mail: st.mariae-geburt.muelheim@bistum-essen.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Freitag 9.30 bis 12.00 Uhr, Mittwoch 14.00 bis 16.00 Uhr

Bankverbindung: Kath. Pfarrgemeinde St. Mariae Geburt, Sparkasse Mülheim an der Ruhr, IBAN DE63 3652 0000 0368 0002 80

Pfarrbüro Filialkirche Heilig Geist (HG)

Zeppelinstr. 67, Sabine Stoffel
Tel.: 37 50 30 und Fax: 37 20 78, E-Mail: pfarrbuero@heilig-geist.com

Öffnungszeiten:

Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr,
und nach Vereinbarung unter Tel.: 42 36 72

St. Mariae Geburt im Internet: www.mariae-geburt.com

Pfarrer Michael Janßen	3 25 25
Gemeindereferentin Monika Thiele	30 83-1 24
Pfr. i. R. Eugen Weckerle	4 68 99 26
Weihbischof em. Franz Grave	3 25 25
Pastor im bes. D. Herbert Rücker	43 78 98 84
Seelsorger Pfr. i. R. Franz-Josef Steprath	2 05 87 43
Kirchenmusiker Jens-Christian Vogel (MG)	3 28 96
Kirchenchor Communio Cantorum (HG) Chorleiterin: Verena Rützel	43 86 80
Sakristei Mariae Geburt	9 41 34 26
Sakristei Filialkirche Heilig Geist	über Pfarrbüro
Hausmeister Herr Fanica Albu über Pfarrbüro	3 25 25
Kindergarten Dinnendahls Höhe 2a , Sabine Jansen	37 47 40
Kita Lummerland Althofstraße 12-14 , Hildegard Passmann	38 31 00
Kindergarten Hingbergstraße 178 , Anette Vahle	43 14 15
Krankenhausseelsorger P. Paul J. Alilakuzhy im St. Marien-Hospital	38 45 63, 3 05-0
Ansgar Wenner-Schlüter im Ev. Krankenhaus	3 09-27 69
Verwaltungsleiter Wolfgang Cukrowski	3 08 31 22

